

für GB Mitterfels

Bericht aus der Sitzung des Marktgemeinderates Mitterfels vom 14. Januar 2021

Kläranlagensanierung

Erster Bürgermeister Liebl konnte zu diesem Tagesordnungspunkt einen Vertreter des mit der Planung beauftragten Ingenieurbüros begrüßen. Die Kläranlage Mitterfels ist derzeit mit einer Ausbaugröße von 4750 Einwohnerequivalenten ausgelegt. Das bestehende Wasserrecht ist derzeit befristet bis 31.12.2021. Neuerliche Wasserrechtsunterlagen müssen eingereicht werden. Die Ausbaugröße selbst sollte die bestehende Infrastruktur und die künftige Gemeindeentwicklung genügend Rechnung tragen und darf nach Rücksprache mit dem zuständigen Wasserwirtschaftsamt als ausreichend dimensioniert angesehen werden. Die Kläranlage selbst wurde im Jahr 1996 grundlegend ertüchtigt und auf ein sogenanntes SBR-Verfahren umgestellt. Die beiden vorhandenen SBR-Reaktoren genügen hinsichtlich der Bausubstanz nach wie vor den rechtlichen Anforderungen. Allerdings müssten verschiedene maschinentechnische und elektrotechnische Maßnahmen erneuert und nachgerüstet werden. Ziel ist es auch, die in der Anlage selbst vorhandenen zwei Pumpstationen auf eine zu reduzieren, um auch die derzeit hohen Betriebskosten zu minimieren. Außerdem ist der Bau eines neuen Rechengebäudes notwendig, nachdem das vorhandene Rechengebäude durch eine Verlegung von Bestandsleitungen aufgegeben werden muss. Die Abwasserführung würde künftig direkt über das Trennbauwerk und den Sandfangrechen in die neue Pumpstation geschehen. Die Marktgemeinde Mitterfels hat zwischenzeitlich eine sogenannte Potentialstudie in Auftrag gegeben. Wenn der spezifische jährliche Energiebedarf unter 23 kWh und Einwohner gesenkt werden könnte, könnte nach der bestehenden Kommunalrichtlinie Fördermittel für bestimmte Maßnahmen beantragt werden. Allerdings beschränken sich die Fördermittel lediglich auf Maßnahmen zur Erneuerung der Belüftung und der Pumpen bzw. Motoren. Das Planungsbüro hat dabei verschiedene Szenarien beleuchtet. Bei der Dritten Variante könnte dieses Ziel erreicht werden. Mehrkosten von rund 350.000,00 Euro würden dadurch entstehen. Insgesamt bewegt sich die Sanierung der Anlage bei einem Kostenvolumen von rund 2,2 Millionen Euro. Fördermittel von rund 150.000,00 Euro wären zu erwarten. Auf die Maschinentechnik entfielen dabei rund 1,5 Millionen Euro und die Bautechnik rund 440.000,00 Euro. Die sogenannte EMSR-Technik, die den gesamten elektrischen Teil der Anlage mit Visualisierung enthält, käme auf rund 250.000,00 Euro. Die Vertreter des Marktgemeinderates beauftragten das Ingenieurbüro die Kostenschätzungen der Varianten 2 und 3 unter Einbindung möglicher Fördermittel zu konkretisieren. Anschließend soll die endgültige Entscheidung im Marktgemeinderat getroffen werden. Das Zeitfenster März/April soll mit der Ausschreibung der Anlagenteile genutzt werden, um im Herbst des Jahres mit den Bauarbeiten selbst beginnen zu können. Abschließend wurde noch ein Kostenüberblick über das ebenfalls sanierungsbedürftige Regenüberlaufbecken Weiherfeld gegeben. Angesichts von Betriebsstörungen besteht auch hier entsprechender Sanierungsbedarf. Hierzu wird sich der Marktgemeinderat zu gegebener Zeit in einer eigenen Sitzung beschäftigen.

Information und Verschiedenes

Neben der Behandlung von Bauanträgen beschäftigte sich der Marktgemeinderat mit dem Bauleitplanänderungsverfahren der Nachbargemeinde Steinach zur Ausweisung einer Photovoltaikanlage entlang der A3. Diesem wurde zugestimmt. Unter Punkt Information wurde durch den Bürgermeister angeregt, für Senioren einen gemeindlichen Fahrdienst zur Corona-Impfstation nach Straubing einzurichten. Eine Nachfrage bei der Seniorenbetreuung am Landratsamt ergab, dass auf Landkreisebene keine gemeindeübergreifenden Anstrengungen unternommen werden sollen.